

Staatsapparates, wir reiten auf den Schultern der Arbeiter! Das war eine gemeine Verleumdung der Partei, ein Angriff auf die Parteiführung und den Parteiparat. Es war ein Versuch, sich bei rückständigen Arbeitern lieb Kind und populär zu machen und die Partei und die Klasse in Gegensatz zur bewährten Führung der Partei zu bringen. Anstatt die Arbeiter darüber aufzuklären, daß die westdeutsche Bourgeoisie auf den Schultern der Arbeiter reitet, die Arbeiterklasse brutal unterdrückt und das ganze deutsche Volk in den geplanten Atombombenkrieg führen will, stellte Schirdewan hinterhältig und demagogisch seine antiparteiliche „Reitertheorie“ auf. So sorgte er selbst dafür, sich als massenverbunden und als der „kommende Mann“ zu popularisieren. So versuchte er, die Partei zu zersetzen und die Arbeiterklasse zu demoralisieren.

Es wurde hier auf dem Parteitag vom Revisionismus auf dem Gebiete des Rechts und der Justiz gesprochen. Hatte Schirdewan damit etwas zu tun? Wir denken ja. Über seinen Freund in der Generalstaatsanwaltschaft, den Genossen Haid, schickte er 1956 einen neuen Bezirksstaatsanwalt in unseren Bezirk, der ein glühender Verfechter der sogenannten „neuen Betrachtungsweise“ in der Justiz war, das heißt jener Theorie, nach der die sozialistische Gesetzlichkeit nur völlig einseitig gesichert werden müsse, und zwar nur nach der Seite der Sicherung der Rechte jener, die sich gegen die Gesetze der Arbeiter-und-Bauern-Macht vergangen hatten. Sie sollten vor allem geschützt werden und nicht die Arbeiter-und-Bauern-Macht. Dieser Staatsanwalt benahm sich auch entsprechend und wurde nach langen Auseinandersetzungen von der Parteiorganisation zur Verantwortung gezogen.

Diese Theorie bestand in Wirklichkeit in der Verniedlichung des Kampfes der westdeutschen Militaristen und Imperialisten gegen die DDR, im Bestreben, die bürgerlichen Rechtsbegriffe und Rechtsnormen wiederherzustellen, im Verzicht auf die Benutzung der Macht der Arbeiter und Bauern zur Niederhaltung der Feinde des Volkes. Deshalb wandten sich die Arbeiter und die Parteiorganisationen mit vollem Recht entschieden dagegen.

Aber Genossen, wenn man die Sache gründlich durchdenkt, dann drängt sich einem doch zu Recht die Frage auf, worin eigentlich der Unterschied zwischen der Konzeption des Petöfi-Kreises in Ungarn und der hinterhältigen Absicht Schirdewans besteht. Wenn man noch